

## 380-kV-Ersatzneubau Ostbayernring

# Dokumentation des Workshop 1 des Trassenuntersuchungsteams

---

Schwandorf, 23. und 24. Januar 2015



## Inhalt

|  |    |
|--|----|
| Hintergrund .....  | 3  |
| Ergebnisse und Inhalte des ersten Workshops des Trassenuntersuchungsteams (TUT) am 23./24. Januar 2015 ..... | 7  |
| 1. Vorstellung der Kriterien für den Variantenvergleich .....  | 7  |
| 2. Vorstellung und Diskussion der empfindlichen Bereiche .....   | 8  |
| 3. Trassenvarianten und Untersuchungsauftrag .....   | 9  |
| 4. Trassenvarianten: Ergebnisse der TUT-Arbeit .....   | 10 |
| 5. Vereinbarung des TUT zu den weiteren Schritten .....  | 12 |

## Hintergrund

### Arbeitsgrundlage und Aufgaben des Trassenuntersuchungsteams

Bereits während des Informationsmarktes im September 2014 und während der Auftaktveranstaltung sowie der Bürgerwerkstatt im Januar 2015 konnten Bürger Vorschläge für Trassenverläufe einbringen, auf empfindliche Bereiche hinweisen und eine Rückmeldung zu den vorgestellten Untersuchungskriterien geben. All diese Hinweise wurden aufgenommen und alle eingebrachten Trassenvarianten werden untersucht.

Die Prüfung der Varianten selbst erfolgt durch die Umweltplaner in zwei Stufen. Zunächst wird in einer Grobprüfung untersucht, ob eine Variante auf massive Hindernisse stößt oder gegen gesetzliche Rahmenbedingungen verstößt. Ist dies der Fall, so wird dies nachvollziehbar begründet, transparent dokumentiert und auch öffentlich, sowie gegenüber der Behörde kommuniziert. „Übersteht“ eine Variante diese Grobprüfung, so wird sie nach allen vereinbarten Kriterien vertieft untersucht.

Die Verständigung darüber welche Trassenvarianten im Raumordnungsverfahren eingereicht werden, sowie die Darstellung ihrer Vor- und Nachteile erfolgt gemeinsam in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung am 18. April 2015.

Damit die Bürger die Sicherheit haben, dass die Detailuntersuchungen der Varianten bis zur Abschlussveranstaltung transparent und korrekt verlaufen, wurde ein sogenanntes „Trassen-Untersuchungs-Team“ (TUT) gebildet.

Die Aufgaben des TUT sind:

- die vorhandenen Vorschläge im Detail zu besprechen um Vor- und Nachteile zu verdeutlichen,
- die Kriterien im Detail abzustimmen, nach denen die Varianten untersucht werden sollen,
- auf eine korrekte Untersuchung durch die Fachleute zu achten (d.h. Nachvollziehbarkeit, Vollständigkeit u.a.),
- die Grundlagen für die Abschlussveranstaltung vorzubereiten (d.h. verständliche und sachliche Darstellung der Varianten mit ihren Vor- und Nachteilen),
- und generell mit einem kritischen Gemeinwohlblick darauf zu achten, dass die Untersuchungen korrekt verlaufen und alle wichtigen Aspekte Berücksichtigung finden.

Es ist **nicht** Aufgabe des TUT bereits Entscheidungen darüber zu treffen, welche Varianten eingereicht werden.

### Zusammensetzung des Trassenuntersuchungsteams

Im Trassenuntersuchungsteam sind neben der Stadt Schwandorf, Behörden und Verbänden auch sieben Bürger und Bürgerinnen vertreten, die per Los aus ca. 25 Bewerbern im Rahmen der Bürgerwerkstatt gezogen wurden.

- Hr. Georg Füßl
- Fr. Elisabeth Beckendorf
- Hr. Christian Mändl
- Hr. Peter Fink
- Hr. Johann Höfler
- Fr. Anita Schmid
- Hr. Martin Viehauer

Die Aufgabe der Bürger und Bürgerinnen ist nicht ihren Stadtteil zu vertreten, sondern gemeinwohlorientiert die Anliegen aller Bürger im Blick zu haben.

Neben den Bürgern waren im TUT noch folgende Organisationen vertreten:

| Organisation  | Vertreter im Trassenuntersuchungsteam  |
|---|--|
| Stadt Schwandorf  | Fr. Martina Englhardt-Kopf, Stellv. Bürgermeisterin (in Vertretung von Hr. Andreas Feller, Oberbürgermeister)  |
| Stadt Schwandorf<br>Amt für Stadtplanung und Bauordnung | Fr. Sabine Pollinger, Leiterin des Amtes für Stadtplanung und Bauordnung<br>Fr. Albina Harito, Mitarbeiterin des Amtes für Stadtplanung und Bauordnung |
| Bayerischer Bauernverband                               | Hr. Josef Kraus, Obmann Fronberg-Irlaching   |
| Industrie- und Handelskammer (IHK) Regensburg           | Hr. Florian Rieder   |
| Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF)    | Hr. Konrad Wagner  |

**Programm des ersten TUT-Workshops**

**Freitag, 23. Januar 2015 - Auftakttreffen**

| Uhrzeit   | Programmpunkt  |
|-----------|--|
| 17.30     | <b>Begrüßung und Einführung</b> durch TenneT und Vorstellung Moderation  |
| 17.45     | <b>Vorstellungsrunde</b> mit Rückblick auf die Bürgerwerkstatt   |
| 18:00     | <b>Informationen zur Bürgerbeteiligung:</b> Ziele der Arbeit des Trassenuntersuchungsteams (TUT) im Gesamtprozess  |
| 18:25     | <b>Gemeinsame Regeln der Zusammenarbeit</b><br>Welche Voraussetzungen wollen wir gemeinsam schaffen, damit die Zusammenarbeit im TUT gut gelingen kann?                      |
| 18.45     | <b>Öffentlichkeit und Dokumentation</b><br>Darstellung der TUT-Arbeit in der Öffentlichkeit  |
| 18.55     | <b>Gemeinsame Trassensuche: Untersuchungskriterien</b><br>Vorstellung der Kriterien für den Variantenvergleich unter Berücksichtigung der Vorschläge aus der Bürgerwerkstatt |
| 19.20     | <b>Ausblick auf den nächsten Tag</b> durch die Moderation  |
| ca. 19.30 | <b>Abschluss und Verabschiedung</b>  |

*Moderation: Christian Möller, ARCADIS*

**Samstag, 24. Januar 2015 - Workshop**

| Uhrzeit   | Programmpunkt   |
|-----------|---|
| 9.00      | <b>Begrüßung und Einführung</b> durch die Moderation  |
| 9.10      | <b>Empfindliche Bereiche in der Gesamtschau</b><br>Vorstellung der Ergebnisse der Bürgerwerkstatt und Diskussion  |
| 10.30     | <b>Welche Trassenvarianten sollen untersucht werden? (Teil 1)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der Ergebnisse der Bürgerwerkstatt</li> <li>• Kleingruppenarbeit und Diskussion</li> </ul> |
| 12.00     | Mittagspause  |
| 13.00     | <b>Welche Trassenvarianten sollen untersucht werden? (Teil 2)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der Arbeitsergebnisse</li> <li>• Besprechung der weiteren Untersuchungen</li> </ul>        |
| 14.00     | <b>Ausblick und Feedback:</b> Wie geht es weiter?   |
| 13.50     | <b>Abschluss und Verabschiedung</b>   |
| ca. 14.00 | Ende  |

*Moderation: Christian Möller, ARCADIS*

## Ergebnisse und Inhalte des ersten Workshops des Trassenuntersuchungsteams (TUT) am 23./24. Januar 2015

### 1. Vorstellung der Kriterien für den Variantenvergleich

Bei der öffentlichen Auftaktveranstaltung am 16. Januar 2015 wurden von den Bürgern bereits Untersuchungskriterien gesammelt. Im Zentrum stand dabei die Frage:

*Woran würden Sie eine gute Trassenvariante erkennen?  
Welche Kriterien erfüllt sie?*

Alle Antworten und Vorschläge dazu wurden damals dokumentiert und nun im Trassenuntersuchungsteam nochmal genauer besprochen.

Hierzu stellte Fr. Dr. Marzelli (ifuplan Umweltplanung) die mit den Genehmigungsbehörden (Regierung der Oberpfalz) abgestimmten Planungskriterien für den Variantenvergleich im Raumordnungsverfahren vor und setzte diese in Verbindung zu den von den in der Bürgerwerkstatt formulierten Kriterien. Diese **Tabelle der Untersuchungskriterien** findet Sie im **Anhang** zu diesem Protokoll.

Die in der Tabelle aufgeführten Kriterien Eigentum, Technik, Kosten wurden aus dem Bürgerbeteiligungsprozess in Windischeschenbach ergänzt. Diese Kriterien wurden nicht mit der Raumordnungsbehörde abgestimmt.

**In der Diskussion zu den Kriterien wurden folgenden Themen angesprochen und beantwortet:**

#### Thema: Berücksichtigung von Nicht-Wohngebäuden und Gewerbegebieten

- Hier wurde erläutert, dass es unterschiedliche Nutzungskategorien (Wohn-, Mischgebiete, Kerngebiete, Industrie- und Gewerbeflächen usw.) gibt.
- Alle Gebäude, die zum dauerhaften Aufenthalt von Menschen dienen, werden als sensible Bereiche eingestuft. Rechtlich ist eine Überspannung von Gewerbegebieten und Parkplätzen möglich, wird von TenneT aber in jedem Fall versucht zu vermeiden.

#### Thema: Landwirtschaftliche Aussiedelungsstandorte und andere noch nicht verbindliche Planungen

- Alle Planungen, die ausreichend verfestigt sind werden berücksichtigt. Wenn es keine rechtlichen Bauanträge oder dokumentierten Vorhaben sind, ist dies schwierig.
- Verfestigte Planungen bedeutet zum Beispiel: Ein Entwurf ist kurz davor eingereicht zu werden, z.B. wenn sich ein Bebauungsplan oder Flächennutzungsplan bereits in einem Gremium zur Abstimmung befindet.
- In der Raumordnung kann die raumgeordnete Trasse nicht gesichert werden, d.h. wenn zwischen Raumordnungsverfahren (ROV) und Planfeststellungsverfahren etwas neu geplant wird, muss um dieses Objekt u. U. herum gebaut werden – Aus diesem Grund wird im Raumordnungsverfahren ein Korridor betrachtet. Eine Sperrwirkung tritt dann in Kraft, wenn es eine öffentliche Auslage der Planung gibt (d.h. zu Beginn des Planfeststellungsverfahrens).

### 2. Vorstellung und Diskussion der empfindlichen Bereiche

Einige der in der Bürgerwerkstatt gesammelten Hinweise auf sensible Bereiche wurden in der Zwischenzeit bereits durch Fr. Dr. Marzelli recherchiert. Sie stellte die Ergebnisse dieser Untersuchung dar. Vielfach wurden mit Hilfe des lokalen Wissens der TUT Mitglieder inhaltliche Detailfragen geklärt und weitere Hinweise ergänzt.

Die **Tabelle im Anhang** gibt die vorgenommenen **Ergänzungen und Rechercheergebnisse** aus dem TUT-Workshop wieder.

### 3. Trassenvarianten und Untersuchungsauftrag

Seite 9 von 12

**Alle Varianten**, die im Laufe des Bürgerbeteiligungsverfahrens und für den Scopingtermin vorgeschlagen wurden, **werden untersucht**. Die Untersuchung erfolgt in zwei Stufen:

#### Schritt 1: Grobcheck

- Zunächst erfolgt durch die Umweltplaner (PNL/ifuplan) ein Grobcheck, ob eine Variante z.B. rechtlichen Vorgaben widerspricht oder auf derart viele und massive Hindernisse stößt, dass sie nicht noch detaillierter untersucht werden soll.
- Auch diese Varianten werden in den Unterlagen für die Raumordnung dargestellt, inklusive der gefundenen Probleme und der Begründung, weshalb sie nicht detaillierter untersucht wurden.
- Dieser Grobcheck erfolgt bis zum zweiten Workshop des TUT. Wenn eingebrachte Varianten hier bereits scheitern und nicht detaillierter untersucht werden, so wird dies auch öffentlich kundgemacht und bei der öffentlichen Abschlussveranstaltung transparent erläutert und besprochen.
- Das TUT achtet mit kritischem Blick darauf, dass solche Begründungen jeweils nachvollziehbar sind.

#### Schritt 2: Detailuntersuchung und Vergleich der Varianten

- Alle Varianten, welche nicht beim Grobcheck durchgefallen sind, werden in der gleichen Detailtiefe anhand der oben dargestellten Kriterien geprüft.
- Das TUT achtet hierbei darauf, dass die Prüfung transparent und nachvollziehbar ist. Die Ergebnisse der Prüfung werden bei der öffentlichen Abschlussveranstaltung allen Menschen vorgestellt, erläutert und besprochen.

### 4. Trassenvarianten: Ergebnisse der TUT-Arbeit

Seite 10 von 12

Auf Basis aller im Rahmen der Bürgerbeteiligung eingebrachten Vorschläge (Scoping-Termin, Infomarkt, Bürgerwerkstatt) entwickelte das Trassenuntersuchungsteam (TUT) mehrere Korridore, welche möglichst gut die Kriterien und das aktuelle Wissen zu sensiblen Bereichen berücksichtigen. Hierzu bildeten die TUT-Mitglieder drei Arbeitsgruppen. Die Ergebnisse der Arbeit (orangene Korridore) wurden vorgestellt und diskutiert. Im Anschluss wurde die Vorschläge in eine Karte zusammengeführt und digitalisiert (siehe Karte).

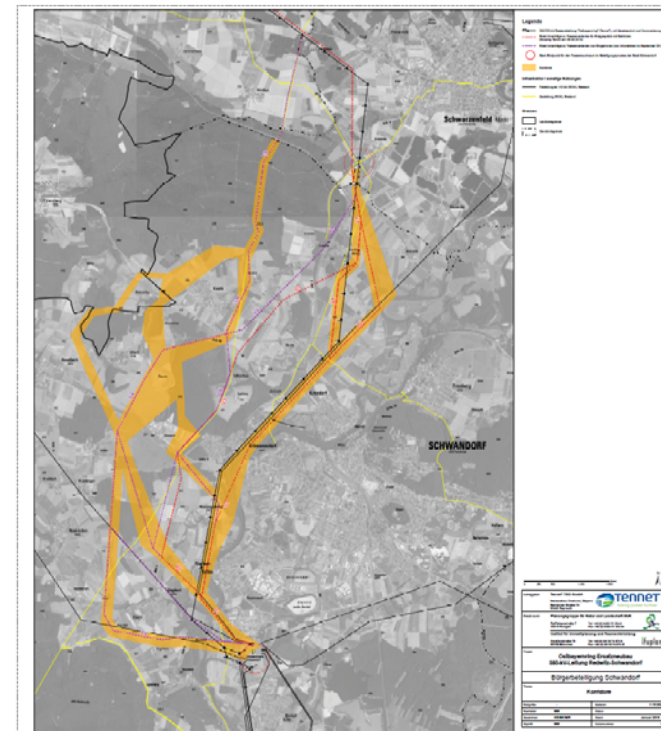


Abb. 1: Karte mit TUT-Ergebnisse als orangene Korridore

**Thema: Wirtschaftlichkeit**

- Hierzu wurde erläutert, dass die Wirtschaftlichkeit vor allem von der Länge und auch vom geradlinigen Verlauf abhängig ist. Ein gerader Verlauf ist technisch weniger aufwendig.

**Thema: Östliche Variante entlang der A93**

- Eine Umgehung im Osten entlang der Bundesautobahn löst ebenfalls massive neue Betroffenheiten mit Blick auf die Abstände zur Wohnbebauung aus und ist nicht mehr als kleinräumige Alternative gegenüber der Bestandstrasse zu betrachten.
- Grundsätzlich werden bei der Trassenfindung immer auch Bündelungsmöglichkeiten geprüft. Ein Verlauf an der Autobahn im Osten Schwandorfs würde zwar dem Bündelungsgebot entsprechen, wäre aber insgesamt deutlich länger als ein Verlauf im Westen.
- Die Anbindung in das Umspannwerk müsste über den Süden erfolgen. Hier sind vorhandene Freileitungen, die in diesem Zusammenhang überspannt werden müssten. Mit Blick auf das Landschaftsbild ist eine derartige Planung zu vermeiden. Zudem müsste das Umspannwerk sehr aufwendig umgebaut werden, weil der Eintritt der Leitung ins UW im Moment nur von Westen möglich ist.
- Eine östliche Trasse führt zu keinerlei Vorteilen hinsichtlich der Abstandsoptimierung zu Wohnbereichen. Eher führt dies aufgrund der längeren Strecke zu mehr Eingriffen in Natur und Landschaft. Die Konflikte werden lediglich von Westen nach Osten verlagert. Eine Verbesserung der Gesamtsituation ist dadurch nicht zu erreichen.

**Thema: Möglichkeit der 110-kV-Leitungsmithnahme in Krondorf/Ettmansdorf**

- Bis zum nächsten TUT-Termin wird geklärt, ob die Mithnahme der 110-kV-Leitung entlang der Bestandstrasse zwischen Krondorf und dem Umspannwerk grundsätzlich von Seiten der Bayernwerk AG und von TenneT möglich ist.
- Insgesamt ist dabei aus Sicht von TenneT zu beachten, dass bei Wartungsarbeiten an der 380-kV-Leitung die 110-kV-Leitung immer abgeschaltet werden muss.
- Wenn eine positive Erklärung erfolgt ist, sollen beim Variantenvergleich zwei Subvarianten geprüft werden: eine Entlang der Bestandstrasse in Parallelführung und eine mit der Mithnahme auf einem Gestänge.

**Thema: Bündelung mit der Gasleitung**

- Eine Bündelung mit der Gasleitung ist grundsätzlich nicht ausgeschlossen. Allerdings gibt es daraus kaum Vorteile. Da man nicht direkt oberhalb der Gasleitung bauen kann, muss der Korridor erweitert werden, was zu einem hohen Waldverlust führt. Man erspart sich gegenüber einem Bau ohne Bündelung insgesamt nur ca. 10 Meter in der Breite. Für das Landschaftsbild ist diese „Bündelung“ zudem keine Verbesserung, da man die Gasleitung bisher nicht sieht.

**5. Vereinbarung des TUT zu den weiteren Schritten**

- Alle Variantenabschnitte, die durch das TUT nicht als orangene Korridore eingezeichnet wurden, weisen Hindernisse auf und werden daher durch das TUT nicht zur Weiterverfolgung empfohlen.
- Bis zum nächsten TUT Workshop nimmt Fr. Dr. Marzelli jedoch die fachliche Prüfung aller eingebrachten Varianten (orangene Korridore und übrige Varianten) anhand der gemeinsam vereinbarten Kriterien und unter Berücksichtigung der gesammelten sensiblen Bereiche vor.
- Fr. Dr. Marzelli macht einen Vorschlag an das TUT (Grobcheck), welche Varianten und Abschnitte aus planungsrechtlichen oder umweltfachlichen Gründen nicht weiterverfolgt werden sollten.
- Alle Varianten im Rahmen der Trassensuche eingebrachten Varianten werden für das Raumordnungsverfahren dokumentiert. Wenn Varianten im Laufe des Bürgerbeteiligungsprozesses nicht weiterverfolgt wurden, wird dies dargestellt und begründet.
- Die Ergebnisse der Untersuchung werden im zweiten Workshop des TUT am 13. und 14. März 2015 vorgestellt.
- Das TUT prüft die Ergebnisse und bereitet diese in einer verständlichen Form für die öffentliche Abschlussveranstaltung am 18. April 2015 vor.

# 380/220-kV-Leitung Ostbayernring (OBR)

## Ersatzneubau

in Anlehnung an die bestehende Trasse

Schwandorf, 23. Januar 2015

Ina Haffke (Bürgerreferentin)



# Bürgerbeteiligung Schwandorf



**Juli 2014:** Informationszirkel für Bürgermeister, Landräte, Mitglieder Landtag/Bundestag

**August 2014:** Erstgesprächen mit Behörden (Scopingtermin am 6. August 2014) zu ersten möglichen Alternativtrassen

**30. September 2014:** Infomarkt in SAD mit ersten Bürgervorschlägen

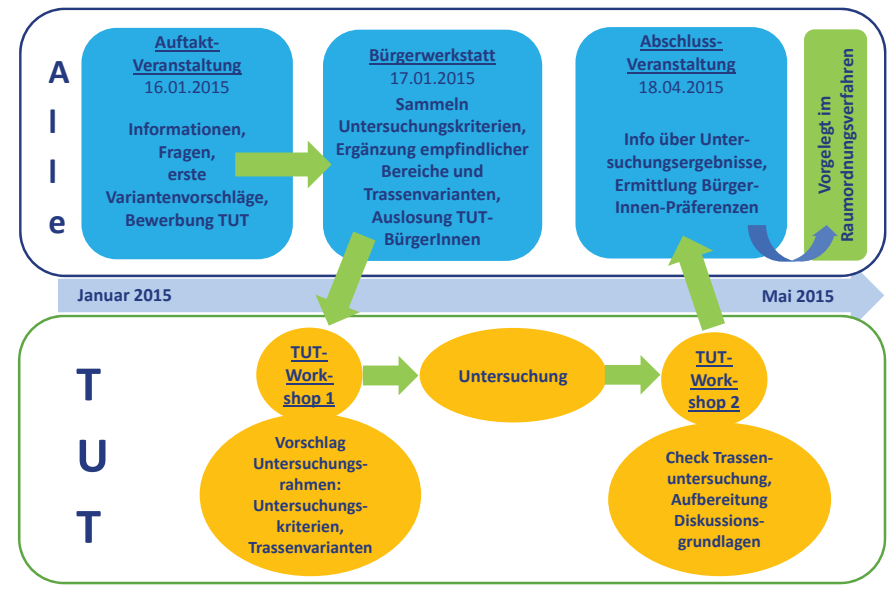
**Seither:** Überarbeitung der Kartengrundlagen

**16./17. Januar 2015:** Auftaktveranstaltung und Bürgerwerkstatt



## Wie ist der Bürgerbeteiligungsprozess gestaltet?

## Wie ist der Beteiligungsprozess gestaltet?





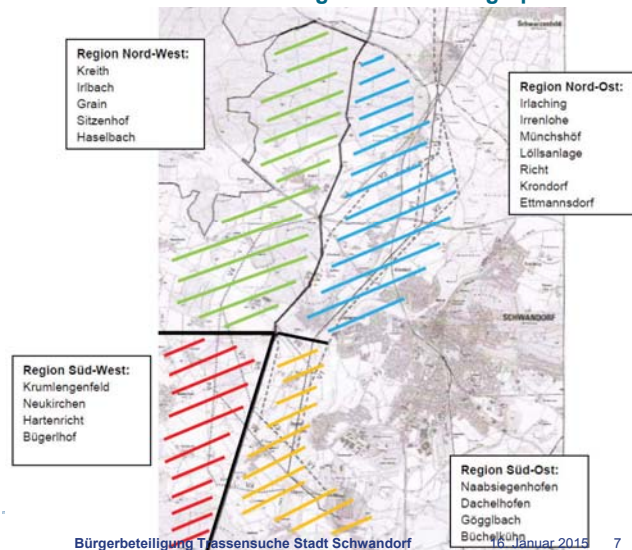
## Auswahlverfahren TUT - BürgerInnen

- Transparente und nachvollziehbare Auswahl im Losverfahren bei Bürgerwerkstatt 17.01.2015 durch OB Feller
- Regional ausgeglichene Verteilung nach Stadt-/Ortsteilen
- Möglichst gleich viele Frauen und Männer
- 4 x 2 Lostöpfe für die Bereiche Nordwest, Nordost, Südwest, Südost
- Maximale Anzahl Bürger im TUT: 8

|       | Schwandorf Nord-West | Schwandorf Nord-Ost | Schwandorf Süd-Ost | Schwandorf Süd-West |
|-------|----------------------|---------------------|--------------------|---------------------|
| Mann  | XX                   |                     | X                  | X                   |
| Frau  |                      | XX                  | X                  | X                   |
| Summe | 2                    | 2                   | 2                  | 2                   |

## Auswahlverfahren TUT - BürgerInnen

Karte für die Auslosung der 8 TUT-Bürgerplätze in Schwandorf



4 x 2 Lostöpfe:

1. Frauen Nord-West
2. Männer Nord-West
3. Frauen Nord-Ost
4. Männer Nord-Ost
5. Frauen Süd-West
6. Männer Süd-West
7. Frauen Süd-Ost
8. Männer Süd-Ost

## Bürgerbeteiligungsprozess Stadt Schwandorf

**TenneT garantiert Einreichung der erarbeiteten Trassenvarianten**

- TenneT legt das Meinungsbild der Bürger aus der Abschlussveranstaltung im ROV mit zur Prüfung vor
- TenneT stellt die Vor- und Nachteile der erarbeiteten Varianten als Bestandteil der Antragsunterlagen dar
- TenneT stellt das Meinungsbild der Bürger zu den erarbeiteten Varianten als informativen Anhang mit in die Unterlagen für die Raumordnungsbehörde ein



## Bürgerbeteiligungsprozess Stadt Schwandorf

### TenneT garantiert Einreichung der erarbeiteten Trassenvarianten

- ⇒ Die Raumordnungsbehörde prüft alle eingereichten Trassenvorschläge gleichberechtigt
- ⇒ Wenn mehrere Varianten raumgeordnet und von der Behörde als raumverträglich beurteilt werden, verfolgt TenneT diese im weiteren Untersuchungsrahmen des PFV, um jene beste Trassenvariante heraus zu finden, für die TenneT die genaue technische Planung vornimmt
- TenneT verwirft keine Trassenvarianten „eigenmächtig“
- TenneT informiert BürgerInnen regelmäßig zu Zwischenergebnissen

## Nächste Schritte im TUT Workshop 1 (23./24.01.2015)

Zusammenführung aller Variantenvorschläge in eine gemeinsame Karte

- Betrachtung von Planungskorridoren an Stelle von Trassenlinien und Festlegung der Korridorbreiten
- Erster Check der Variantenvorschläge:
  - ⇒ Wurden die Ausschluss-Kriterien eingehalten?
  - ⇒ Wo und wodurch können Konflikte entstehen und wie hoch ist das Konfliktpotential?
- Diskussion und Festlegung der abschließenden Variantenvorschläge zur vertieften Prüfung
- Übergabe an die Experten mit Auftrag zur Prüfung und Bewertung der Trassenvorschläge

## Nächste Schritte im TUT Workshop 2 (13./14.03.2015)

- Vorstellung Untersuchungsergebnisse zu den Variantenvorschlägen
- Gegencheck durch TUT auf Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit
- Ggf. Auftrag zur Nachprüfung an die Experten
- Gemeinsame Trassenrundfahrt
- Aufbereitung der Prüfergebnisse als Diskussionsgrundlage für die Abschlussveranstaltung am 18. April 2015

### Öffentliche Abschlussveranstaltung 18.04.2015

- ⇒ Vorstellung Ergebnisse der TUT-Arbeit und Gegencheck durch alle auf Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit
- ⇒ Diskussion der Trassenvarianten für das Raumordnungsverfahren

## Mehr Infos und Dokumentation der Ergebnisse

[http://www.tennet.eu/de/  
netz-und-projekte/onshore-projekte/  
ostbayernring/beteiligungsmoeglichkeiten.html](http://www.tennet.eu/de/netz-und-projekte/onshore-projekte/ostbayernring/beteiligungsmoeglichkeiten.html)



## Ansprechpartner:

### **Ina-Isabelle Haffke**

Referentin für Bürgerbeteiligung

Tel.: 0921 50740-4070

E-Mail: [Ina-Isabelle.Haffke@tennet.eu](mailto:Ina-Isabelle.Haffke@tennet.eu)

## Ansprechpartner zum TUT:

### **Christian Möller, ARCADIS**

Moderator der TUT-Workshops

Tel.: 06151 388-225

E-Mail: [C.Moeller@arcadis.de](mailto:C.Moeller@arcadis.de)